

Konzeption Kita „Am Reitplatz“

Stand: 28.08.2020

Inhalt

1 Geltungsbereich	2
2 Einleitung	2
3 Kontakt	2
4 Träger und Leitbild	2
5 Kapazität	3
6 Öffnungszeiten und Schließtage	3
7 Essenversorgung	3
8 Pädagogisches Team	3
9 Gestaltung der Räume und des Außengeländes	4
10 Rechtliche Grundlagen	5
11 Bildungsverständnis	6
12 Pädagogisches Personal als „Ressource“	7
13 Inklusiver Grundgedanke	8
14 Offene Arbeit	8
15 Religionspädagogische Grundlagen	10
16 Gestaltung des Tagesablaufes	11
17 Beobachtung und Dokumentation	12
18 Gestaltung von Übergängen	13
19 Schulvorbereitung	14
20 Zusammenarbeit mit den Eltern	14
21 Beschwerdemanagement	15
22 Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung	15
23 Kooperationen	15
24 Anmeldung für einen Betreuungsplatz	16

1 Geltungsbereich

- Fachbereich Altenhilfe
- Fachbereich Kinder/Jugend/Familie
- Fachbereich Offene Sozialarbeit
- Fachbereich Suchtberatung
- Geschäftsstelle

2 Einleitung

Die vorliegende Kurzkonzeption stellt eine erste Version der pädagogischen Arbeit in unserer neuen Kita „Am Reitplatz“ mit Beginn des Kitajahres 2020/2021 dar. Gemeinsam mit dem gesamten pädagogischen Team wird die Konzeption innerhalb des ersten Jahres während des Bestehens der Kita überarbeitet und niedergeschrieben.

3 Kontakt

Kita „Am Reitplatz“:

Seminarstraße 11a, 01796 Pirna

Leiterin: Frau Julia Socher

Stellvertretende Leiterin: Frau Gabriella Pall-Jobbagyi

Tel.: 03501/.....

Fax: 03501/....

Mail: kita-am-reitplatz@diakonie-pirna.de

Internetseite: <https://www.diakonie-pirna.de/kinder-jugend-familie/kindertagesbetreuung/>

Träger:

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens im Kirchenbezirk Pirna e.V.

Schandauer Straße 15, 01796 Pirna

Telefon 03501/5601-0

Fax 03501/5601-29

Mail: info@diakonie-pirna.de

Internet www.diakonie-pirna.de

Folgend „Diakonie Pirna“ genannt.

4 Träger und Leitbild

Die Diakonie Pirna engagiert sich in unserem Landkreis in der Betreuung von Alten-, Behinderten-, Suchtkranken-, sozial ausgegrenzten und benachteiligten Menschen.

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ist die Diakonie Pirna auf den Gebieten Erziehungs- und Migrationsberatung, der Stationären Jugendhilfe sowie der Jugendgerichtshilfe mit dem Sozialen Jugendprojekt „UZ“ tätig. Durch fachlichen Austausch und Kooperation können Leistungsangebote innerhalb der Diakonie Pirna aufeinander abgestimmt und Hilfen miteinander vernetzt werden.

Die Diakonie Pirna ist seit mehreren Jahren Träger von zwei weiteren Kindertagesstätten:

- das Evangelische Kinderhaus in Pirna
- die Kindertagesstätte „Hummelburg“ in Börnersdorf.

In unserer pädagogischen Arbeit leben wir den christlichen Glauben. Wir unterstützen einander in der täglichen Arbeit, schaffen Vertrauen, fördern fachliche Kompetenzen und begegnen Herausforderungen kreativ und innovativ. Als eine Frage der Menschenwürde verstehen wir auch einen sensiblen und vertrauensvollen Umgang mit den persönlichen Daten unserer Klienten.

5 Kapazität

Gemäß gültiger Betriebserlaubnis vom Landesjugendamt können bis zu 100 Kinder in der Kindertagesstätte „Am Reitplatz“ betreut werden.

- 24 Krippenplätze – Aufnahme ab dem 1. Geburtstag (zwei Gruppenräume mit je 12 Krippenplätzen im EG)
- 76 Kindergartenplätze im offenen Kindergartenbereich (OG) ab dem 3. Geburtstag
- bis zu drei Integrationskinder können aufgenommen werden

6 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung ist von 06:15Uhr bis 16:45 Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel sowie an drei weiteren beweglichen Tagen bleibt die Einrichtung für Fort- und Weiterbildung des Personals geschlossen. Eltern werden rechtzeitig durch Aushänge und den Mailverteiler über die Schließtage informiert. Eine Ersatzbetreuung kann leider nicht angeboten werden.

7 Essenversorgung

Das Mittagessen wird von der Küche des Evangelischen Kinderhauses auf der Rosa-Luxemburg-Straße frisch gekocht und angeliefert.

Das Frühstück sowie die Vesper werden Obst/Gemüse von den Eltern der Kinder selbst mitgebracht. Wir bitten hier darauf zu achten, dass den Kindern abwechslungsreiche und gesunde Kost mitgegeben wird.

8 Pädagogisches Team

In unserem Team arbeiten zur Eröffnung der Kita 14 pädagogische Fachkräfte mit verschiedenen Ausbildungen und Zusatzqualifikationen zusammen. Die meisten verfügen über den Abschluss als „Staatlich anerkannte Erzieherin“ sowie Zusatzausbildungen, wie z.B. Ergotherapeutin und Praxisanleiterin. Weiterhin besteht das Team aus einer B.A. Kindheitspädagogin sowie zwei Auszubildenden in der Berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieherin.

Zwei weitere Personen bilden das Leitungsteam, die über den Abschluss als M.A. Sozialarbeiterin sowie Diplom Konduktorin/Heilpädagogin verfügen. Dies garantiert im Team eine hohe Fachlichkeit und Professionalität, die ein übergreifendes und interdisziplinäres Arbeiten ermöglichen. Mehrere Pädagoginnen verfügen über Fremdsprachenkenntnisse (u.a. Englisch, Ungarisch, Italienisch). Eine Servicekraft in der Ausgabeküche und ein Hausmeister unterstützen die tägliche Arbeit in der Kita.

Das neue Team hat sich bereits im Vorfeld zu fünf Teamtage zusammengefunden und wurde zu den wesentlichen pädagogischen Themen der offenen Arbeit mit einer externen erfahrenen Referentin geschult. Weiterhin ist der konsequente Austausch und die Weiterentwicklung des Teams durch jährliche Teamtage gewährleistet. Jede pädagogische Fachkraft hat die Möglichkeit zur beruflichen Fort- und Weiterbildung.

Als Fachberatung steht uns der Träger jederzeit zur Verfügung. Weitere Ansprechpartner sind die Fachberatung der Diakonie Sachsen in Radebeul übergreifend für alle diakonischen Einrichtungen in Sachsen sowie die Fachberatung für Kindertagesstätten des Landratsamtes Pirna.

9 Gestaltung der Räume und des Außengeländes

Unser Haus besteht aus zwei Etagen.

Im Erdgeschoss befindet sich direkt am Eingang der Windfang, das Leitungsbüro sowie ein Behinderten-WC. Angrenzend auf dem Flur befindet sich der Zugang zum **Krippenbereich**. Bei der Gestaltung und Ausstattung der Räume wurde darauf geachtet, dass diese ganz auf die besonderen Bedürfnisse der Ein- bis Dreijährigen ausgerichtet sind. Der Garderobebereich befindet sich am Eingang des Krippenbereiches. Jedem Gruppenraum steht ein extra Schlafraum zur Verfügung, der mit kleinen Bettnestchen ausgestattet ist. Beide Krippengruppen teilen sich ein gemeinsames innenliegendes Bad. Angrenzend daran haben die Kinder die Möglichkeit den großen Spielflur für Aktivitäten aller Art zu nutzen.

Ebenso gibt es angrenzend im Eingangsbereich einen großen Mehrzweckraum, der tagsüber als Sportraum, aber auch für Morgenkreise, Festlichkeiten oder Teambesprechungen genutzt werden kann. Weiterhin befindet sich im Erdgeschoss die Ausgabeküche, Lager- und Hauswirtschafts-, sowie Personalräume.

Im Obergeschoss befindet sich unser offener **Kindergartenbereich**. Ein großes geräumiges Kinderrestaurant lädt die Kinder zum gemeinsamen Essen in ansprechender Atmosphäre ein. Als besonderes Highlight können unsere Kinder in der kleinen Kinderküche mit den pädagogischen Fachkräften themen- und projektspezifisch Gerichte selbst zubereiten.

Unsere thematisch eingerichteten Erfahrungsräume von je ca. 33qm Größe, dienen den Kindern als **Bauzimmer, Kreativatelier/Forschungswerkstatt, Rollenspielraum, Lese- und Ruheraum**. In diesen Räumen befinden sich gleichzeitig auch die Schlafmöglichkeiten für unsere Kinder. Weiterhin sind die Garderoben und Spielflure ebenso als Erfahrungsräume nutzbar. Vielfältige Ecken und Nischen sind von den Kindern individuell beispielbar. Zwei Sanitärbereiche, Lagerräume, ein Therapiezimmer und der Personalraum bilden den Abschluss des Obergeschosses. Die Kinder können sich frei im Haus bewegen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen selbstständig zu agieren, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich in Konfliktsituationen zu üben. Aus diesem Grund kann eine bestimmte Anzahl von Kindern - Kinder, denen wir das zutrauen – einzelne Bereiche allein, ohne pädagogische Fachkräfte, nutzen.

Jeder Raum ist einzigartig. Die zum Teil mit den Kindern gemeinsam gestalteten Erfahrungsräume bieten den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Die Verantwortung für einen Raum wird jedes Jahr neu an eine Erzieherin vergeben. Die jeweilige pädagogische Fachkraft ist für das Raumkonzept und dessen Umsetzung verantwortlich. Darüber hinaus gestaltet sie Bildungs- und Lernangebote entsprechend des Themenraumes und ihrer eigenen besonderen Kompetenzen. Wir sehen somit die pädagogische Fachkraft als Expertin für ihren Raum.

In unseren Räumlichkeiten finden sich Materialien zum Bewegen, Bau- und Konstruktionsspiel, künstlerischem Tätigsein, Theater- und Rollenspiel, Musik, Forschen und Experimentieren u.v.m. Es gibt Möglichkeiten zum Zurückziehen, Bücher zum Anschauen und Vorlesen lassen, Orte zum Entspannen und Musik oder Geschichten lauschen, Materialien für das Herausbilden mathematischer Fähigkeiten und des Schriftspracherwerbs.

Der größte Spiel- und Erfahrungsraum ist unser großzügiges naturnahes Außengelände. Wir bieten unseren Kindern hügelige, abwechslungsreiche naturnahe Spielfläche und Elemente an, die zu kreativem Spiel einladen und stets verändert werden können. Feste Spielgeräte wie zwei Klettergerüste für verschiedene Altersgruppen, eine Nestschaukel, Sandkästen und eine Wasserspielstelle laden ebenso zum freien Tun ein. Unser Amphitheater lässt sich wunderbar zum Aufführen kleiner Feste und Feiern nutzen, ebenso zum Klönen und Entspannen und picknicken im Freien. In den kommenden Jahren möchten wir unser Außengelände gemeinsam mit den Kindern und Eltern stets erweitern, um einen umfangreichen naturnahen Lebensraum erschaffen und erleben zu können. Angedacht sind das Anlegen von Hochbeeten, Obstbäumen und Pflücksträuchern, Insektenhotels, Weidenpavillons und eventuell Tiere.

Obergeschoss Kindergarten

Kinderrestaurant mit Kinderküche, Atelier, Bauraum, Rollenspielzimmer, Lese- und Ruheraum, Snoezel- und Entspannungsraum, Personalraum, Reinigungsmittelager, Spielflure, Garderoben, WC, Sanitärräume Kiga, Lager, Therapieraum , Aufzugsschacht, Treppenhaus

Erdgeschoss Kinderkrippe

Büro Leitung, Hausmeisterraum, Hauswirtschaftsraum, Umkleide Personal, WC, Außen-WC, Lager, Umkleide Küche, Ausgabeküche, Mehrzweckraum, Kinderwagenraum, Gruppenräume Krippe, Schlafräume Krippe, Aufzugsschacht, Treppenhaus

10 Rechtliche Grundlagen

Unsere Arbeit ist an verschiedene rechtliche Grundlagen gebunden, die im Folgenden auszugsweise wiedergegeben werden. Die Wesentlichen sind:

Auf Bundesebene:

- *Achtes Buch Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe*

Nach §22 AGB VIII haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern insbesondere auch deren Erziehung und Bildung ein. Kindertagesstätten haben einen eigenen Bildungsauftrag.¹

Der Träger der Einrichtung, in der Kinder ganztägig oder für einen Teil betreut werden, bedarf für den Betrieb der Einrichtung deren Erlaubnis. Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder in der Einrichtung gewährleistet ist.

- *das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) §1631*

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“²

Ebenso liegt im Sinne des Personensorgerechts (§1631BGB) die Aufsichtspflicht bei den Sorgeberechtigten des Kindes und wird von diesen vertraglich für einen bestimmte Zeitraum auf den Träger der Kindertagesstätte übertragen.

- *Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz - BKiSchG)*

¹ Vgl. SGB VIII, §22

² Vgl. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) §1631 Abs. 2

- *Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung (Gute-Kita-Gesetz)*
- *Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz)*

Auf Landesebene:

- *Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)*
- *Landesjugendhilfegesetz (LJHG),*
- *Sächsische Kindergesundheits- und Kinderschutzgesetz (SächsKiSchG)*
- *Sächsischer Bildungsplan* – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege

Im Jahr 1998 verabschiedet die Generaalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig das „*Übereinkommen über die Rechte des Kindes*“, kurz „*UN-Kinderrechtskonvention*“ genannt. Alle 54 Artikel sind wichtige Rechte der Kinder, z.B. das Bildungsrecht, der Schutz vor Misshandlung, Ausbeutung, Verwahrlosung, usw. Die UN-Kinderrechtskonvention dient unserer Arbeit als übergeordnete Grundlage.

11 Bildungsverständnis

„Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber man kann vieles aus ihnen herausstreichen.“

Zitat von Astrid Lindgren

Die gesetzlichen Grundlagen der pädagogischen Arbeit unserer Kita sind im SGB VIII §22 und §22a verankert. Im Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG) §2 wird der Sächsische Bildungsplan als Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen definiert.

Im Sächsischen Bildungsplan wird das Kind „als Akteur seiner eigenen Entwicklung im sozialen Miteinander“ verstanden³. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung gehen davon aus, dass sich die Kinder nur aktiv und aus eigenem Antrieb bilden können. Aus diesem Grund können alle Kinder unserer Einrichtung Erfahrungsräume, Spielpartner, pädagogisches Personal und Spielinhalte frei wählen.

Der **Sächsische Bildungsplan** – als Handlungsgrundlage der pädagogischen Arbeit in jeder Kindertagesstätte – gliedert sich in sechs Bildungsbereiche. Sie finden sich in unterschiedlichen Gewichtungen und Zusammensetzungen in jedem Tun des Kindes wieder.

- **Somatische Bildung**
Sie umfasst Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Bewegung, Kleidung, Ernährung, Sexualität und Gesundheit sind Bestandteile der körperbezogenen Gestaltung des Alltagslebens.
- **Soziale Bildung**

³ Vgl. Sächsischer Bildungsplan, 2007, S.12

Die Ausbildung sozialer Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Perspektivenübernahme, Konfliktfähigkeit, Toleranz und Übernahme von Verantwortung stehen im Mittelpunkt der sozialen Bildung. Die Inhalte gliedern sich in soziales Lernen, Differenzerfahrungen, Werte, Weltanschauungen und Demokratie.

➤ *Kommunikative Bildung*

Dieser Bereich hat zum Ziel, dass Kinder Fertigkeiten erwerben, um „sich mit anderen auszutauschen, zu kooperieren, Interaktionen wechselseitig zu interpretieren und auf Ereignisse zu reagieren“. Inhaltlich befasst sich dieser Bereich mit nonverbaler Kommunikation, Sprache, Schrift und Medien.

➤ *Ästhetische Bildung*

Ästhetische Bildung besteht darin, Möglichkeiten zu schaffen, den „Eindruck eines Ausdrucks“ zu geben. Musik, Tanz, Theater, bildnerisches Gestalten und Handwerken sind hier die Inhalte.

➤ *Naturwissenschaftliche Bildung*

Dieser Bereich beschäftigt sich mit Fragen der Kinder an die Welt. Erwachsene müssen eingehend auf die Fragen der Kinder nach Phänomenen aus der belebten und unbelebten Natur reagieren und sie dazu anregen, selbst nach Antworten und Anregungen zu suchen und das Potenzial der Kinder in der Gruppe zu nutzen. Inhalte des Bereiches sind dabei Natur, Ökologie und Technik.

➤ *Mathematische Bildung*

Dieser Bereich widmet sich der Entwicklung mathematischer Vorstellungen als Voraussetzung „für das Verstehen von Zusammenhang und für die Erklärung von unterschiedlichen Phänomenen der Welt“. Inhaltliche Schwerpunkte sind das Entdecken von Regelmäßigkeiten und die Entwicklung eines Zahlenverständnisses, Vorstellungen über Geometrie, Messen, Wiegen und Vergleichen.

Unser pädagogisches Handeln ist von der aktuellen Situation der Kinder, deren Eltern und unserer Einrichtung bestimmt.

Das Spiel, als die Haupttätigkeit der Kinder bildet die Grundform des kindlichen Lernens und damit auch unser zentrales Element der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Spiel ist Bildung, weswegen den gesamten Tag über jederzeit und überall Bildungsaktivitäten und Selbstbildungsprozesse möglich sind.

12 Pädagogisches Personal als „Ressource“

Als Pädagoginnen sehen wir uns als „Ressource“ für die zu betreuenden Kinder. In der konkreten pädagogischen Arbeit bedeutet das für uns:

- Das Herstellen einer sicheren Beziehung und die Gestaltung der Interaktion zwischen dem Kind und dem Erwachsenen. Jedes Kind und seinen Eltern steht von Anbeginn der Zeit in unserem Haus eine feste Bezugserzieherin zur Verfügung. Diese gilt als Bindeglied zwischen Kind und Eltern. Wichtige Aufgaben sind z.B. die Durchführung des Erstgesprächs, die Sicherung der Eingewöhnungszeit, Beobachtung und Dokumentation, das Führen des Portfolios sowie des jährlichen Entwicklungsgesprächs.

- Wir reflektieren regelmäßig unsere persönliche pädagogische Grundhaltung sowie Veränderungen im Kita-Alltag, z.B. in Teambesprechungen, Mitarbeitergesprächen untereinander und mit dem Leitungsteam der Kita.
- Kinder sollen und dürfen bei uns in wichtigen Fragen mitentscheiden. Partizipation und das Verfahren des Beschwerdemanagements von Kindern in unserer Kita ermöglichen ihnen zentrale Demokratieformen zu erleben, z.B. durch Kinderkonferenzen und Morgenkreise.
- Unsere Kinder haben jederzeit die Möglichkeit bei allen pädagogischen Fachkräften inkl. der Leitung sich mündlich oder schriftlich beschweren zu können. Hierfür steht ein Briefkasten im Eingangsbereich zur Verfügung. Im Anschluss daran erfolgt das Aufgreifen der Themen durch die pädagogischen Fachkräfte sowie eine zeitnahe Rückmeldung persönlich oder im Kinderkreis.

13 Inklusiver Grundgedanke

„Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen“

Zitat von Astrid Lindgren

Jeder Mensch hat ein Recht auf individuelle Entwicklung und gleiche Bildungschancen, eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft und auf uneingeschränkten Zugang zu allen Bildungseinrichtungen. Inklusion bedeutet daher in unserer Kindertagesstätte, dass alle Kinder, unabhängig ihrer Herkunft oder ihres Entwicklungsstandes das gleiche Recht auf Weiterentwicklung und Bildung haben. Die Vielfalt und Individualität unserer Kinder verstehen wir als Bereicherung für das gemeinsame Lernen aller Kinder.

Der Sächsische Bildungsplan weist auf die Verschiedenheit der Kinder in Bezug auf Geschlecht, Alter, soziale, religiöse, ethnische und kulturelle Herkunft, physische und psychische Besonderheiten, Sozialisations- und biografische Erfahrungen hin und sieht Heterogenität als Chance.

Unsere Kita ist für alle Kinder geöffnet, niemand wird ausgegrenzt, alle gehören dazu. Wir reagieren auf die Unterschiedlichkeit von Kindern und Familie mit differenzierter Arbeit, welche die Handlungsspielräume der Kinder erweitert und ihre Selbstbestimmungsrechte gegenüber Erwachsenen sichert. Persönliche Bedürfnisse, wie etwa Ernährungsgewohnheiten, Fremdsprachen aber auch körperliche Einschränkungen, werden mit den Kindern thematisiert und spielerisch im Alltag eingebunden. Auf der Grundlage von ausgearbeiteten Regeln nutzen wir gemeinsam alle Ressourcen – Raum, Zeit, Personal- um damit die Erfahrungs-, Handlungs- und Entscheidungsspielräume der Kinder zu erweitern.

Bei unserer Arbeit beziehen wir uns auf den „Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen- Gemeinsam leben, spielen und lernen“ (Booth, Ainscow, Kingston, 2015). Kinder mit speziellem Förderbedarf werden durch fachlich qualifiziertes Personal im Haus betreut.

14 Offene Arbeit

„Zwei Dinge hatten wir, die unsere Kindheit zu dem machten, wie sie war – Geborgenheit und Freiheit.“

Zitat von Astrid Lindgren

Dem kindzentrierten Konzept der offenen Arbeit liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, dass alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht. Das Konzept der offenen Arbeit ist aus unserer Sicht nicht nur die Öffnung der Räume, sondern bedeutet für uns eine besondere pädagogische Grundhaltung von allen pädagogischen Fachkräften in unserem Haus. Das heißt, dass jedes einzelne Kind und jeder Erwachsene mit all seinen Wesensmerkmalen und individuellen Bedürfnissen Achtung und Beachtung erhält. Die Kinder werden von uns ermutigt, ihre Stärken einzubringen und entwickeln somit ein charaktervolles Selbstbewusstsein.

Offene Arbeit lebt im Jetzt, reflektiert das Gestern, dient dem Morgen und vermittelt so Kontinuität und Dynamik. Dies bedeutet täglich, sich mit Lust am Lernen und aktiver Neugier neue Wissensbereiche anzueignen.

Grundsätze unserer Arbeit:

- freie Wahl von Spielort, Spielzeug/Spielthemen, Spielpartnern sowie die Wahl der Spielzeit und Spieldauer sind die Säulen unserer offenen Arbeit
- das Streben der Kinder nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen, ihnen alle denkbaren Chancen einzuräumen, sich in der Gemeinschaft wohl zu fühlen, sich nützlich zu machen und wirksam zu sein
- Kinder können sich je nach Bedürfnis und Interesse dorthin begeben, wo sie das tun können, was für sie gerade von Bedeutung ist - Ohne einander zu stören oder zu behindern
- die ganzheitlichen Selbstbildungsprozesse, Eigenaktivität und Individualität unserer Kinder werden gefördert und begleitet
- die Interessen der Themen der Kinder sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, wobei alle Räume und Materialien frei zugänglich sind
- die gemeinsame regelmäßige Ausarbeitung im Team und mit den Kindern über Gebote und Verbote, über Regeln des Hauses und Recht der Kinder vertiefen das gemeinsame Verständnis und verbessern die Zusammenarbeit
- unser naturnahes Außengelände lädt zu kreativem Freispiel und Rückzug ein
- jedes unserer Kinder hat eine festgelegte Bezugserzieherin, die für die Portfolioarbeit sowie Elterngespräche und alle Anfragen betreffend des Kindes zuständig ist. Diese muss nicht gleichzeitig die „Herzerzieherin“ des Kindes sein
- „Herzerzieherin“ ist die von jedem Kind selbst auserwählte Bezugserzieherin, die dem Kind jederzeit Trost, Rückzug und Schutz bietet

Die Projektarbeit, die sich aus unseren Kinderbefragungen ergibt, ist eine didaktische Methode um sich forschend und in Gemeinschaft den Fragen der Kinder zu widmen. Dabei werden die Kinder angeregt, Fragen zu formulieren und Strategien zu entwickeln, um Antworten zu finden. Sich durch Projektarbeit einem Thema zu nähern bedeutet sich mit allen Sinnen, Fähigkeiten und Hilfsmitteln darauf einzulassen. Das Interesse der Kinder steht dabei stets im Mittelpunkt, was als optimale Lernvoraussetzung gilt. Projektthemen variieren bei uns daher stets nach dem vorhandenen Interesse der Kinder.

Wir gehen in der Nestgruppenarbeit im Krippenbereich von folgenden Grundannahmen aus:

- Gruppenräume von je 12 Kindern mit 2 Erzieherinnen und einer Springerin bieten Schutz, Sicherheit und Geborgenheit für die Kleinsten
- das individuelle Kind steht immer im Mittelpunkt
- die Bezugserzieherin, als zunächst wichtigste Bezugsperson, bietet dem Kind verlässliche Strukturen und Bindung sowie individuelle persönliche Zeit für jedes Kind
- die kindliche Entwicklung in der Krippe verläuft in einem rasanten Tempo: sehr gutes personelles Fachwissen über Entwicklungspsychologie sowie emotionale Zugewandtheit zeichnet unser Personal aus
- Zeit und Ruhe für selbstbestimmte Aktivitäten stehen im Vordergrund, anstatt gruppenbezogene Angebote
- Schutz unserer Kleinsten in speziell für sie eingerichtete abgegrenzte Räume
- Gemeinsames „Schnuppern“ mit der Bezugserzieherin im offenen Kindergartenbereich ist je nach personeller Ausstattung jederzeit möglich und vereinfacht den Übergang in den offenen Kindergartenbereich

Wir gehen in der offenen Arbeit im Kindergartenbereich von folgenden Grundannahmen aus:

- *Entscheidungsfreiheit:*
Sie bildet die zentrale Säule unserer Arbeit. Unsere Kinder können sich eigenverantwortlich für Räume, Material, Bezugspersonen und Interaktionspartner entscheiden. Im begleiteten Prozess zwischen Kindern und Erwachsenen erleben Kinder aktive Beteiligung.
- *Individualität:*
Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten und vom Wesen her aktiv und interessiert. Sie werden beachtet und angenommen wie sie sind.
- *Selbstständigkeit und Selbstbestimmung:*
Die Selbstständigkeit der Kinder ist unser Ziel in der offenen Arbeit. In anregungsreicher Umgebung können Kinder lernen, für ihr eigenes Wohlbefinden zu sorgen. Dazu gehört es, sich abzugrenzen, aber auch Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.
- *Soziale und emotionale Kompetenz:*
Wir unterstützen die Kinder darin, eigene Gefühle wahrzunehmen und zu reflektieren, so dass sie soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln können.
- *Problemlösendes Denken:*
Die Kinder erfahren, dass sie eigenständig in der Lage sind, Lösungen zu finden und diese auch umzusetzen.

15 Religionspädagogische Grundlagen

Nach dem Verständnis des sächsischen Bildungsplanes gehört die religiöse Dimension der Lebens- und Welterfahrung von Kindern als integraler Bestandteil in die Grundsätze elementarer Bildung hinein.⁴ Unsere Kita bietet Kindern aller Konfessionen die Möglichkeit, „mit Gott groß zu werden“. Durch gemeinsame Morgenkreise und das Feiern von christlichen Festen erfahren Kinder, dass sie sich in ihren Lebensfragen mit Hilfe biblischer Geschichten,

⁴ Sächsischer Bildungsplan (2011), S 179 ff.

religiöser Lieder und christlicher Werte getragen und geborgen fühlen können. In der Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten können Kinder Werte wie Toleranz, Akzeptanz, Sicherheit und Vertrauen auf Gott erfahren. Das Ziel unserer religiösen Erziehung ist es, die Kinder mit dem christlichen Glauben vertraut und ihn für sie erlebbar zu machen. Ebenso bringen wir den Kindern die Welt als Schöpfung Gottes näher, sowie die Verpflichtung des Menschen, diese Schöpfung zu bewahren. Dabei vermitteln wir den Kindern einen verantwortlichen Umgang mit Natur und Umwelt. Wir begegnen anderen Kulturen und Religionen respektvoll und geben den Kindern situativ Einblicke in die für sie jeweils weniger vertrauten Religionen und Kulturen. Fragen zu unbekanntem Traditionen und Bräuchen gehen wir gemeinsam nach und beziehen Eltern als Einblick gebende Gesprächspartner mit ein. Weiterhin ist die Zusammenarbeit mit dem Kantor der evangelischen Stadtkirche „St. Marien“ in Pirna angedacht.

16 Gestaltung des Tagesablaufes

Der Tagesablauf ist geprägt von klaren und transparenten Abläufen und Ritualen. Dadurch bekommen die Kinder Orientierung und Sicherheit. Wir achten darauf, dass diese Strukturen nicht als starr und dogmatisch angesehen werden, sondern sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten und ihnen auch genügend Freiraum für eigenständiges Ausprobieren und selbstbestimmte Aktivitäten lassen.

Unsere Kleinsten im Krippenbereich werden in festen Gruppen und von festen Bezugserzieherinnen begleitet. Gerade für die Kleinsten sind sichere Bezugserzieherinnen und Geborgenheit das Wichtigste für ein selbstbewusstes Aufwachsen und Zurechtfinden im großen Erfahrungsraum „Kita“.

Frühdienst

ab 6:15 Uhr Frühdienst findet für alle Kinder im Krippenbereich/Erdgeschoss statt

In der Kinderkrippe

7:15-8:00Uhr	Frühstück in einem Gruppenraum (Kinder die mit in der Kita frühstücken, sollen bis 7:30Uhr da sein)
8:00-9:00Uhr	Ankommen der restlichen Kinder, Freispiel
9:00-9:15Uhr	Morgenkreis, gemeinsames Singen und Beten beider Krippengruppen als festes Ritual
9:30-10:45Uhr	Freispiel, Angebotszeit, Garten/Freispiel
11:00-11:30 Uhr	Mittagessen in den jeweiligen Gruppen
12:00-14:00 Uhr	Schlaf und Ruhezeit
14:00-14:45 Uhr	Vesperzeit im Gruppenraum
14:45-16:45 Uhr	Freispiel, Garten/Freispiel bis zum Abholen

Im Kindergarten

7:15-8:00Uhr	Frühstückszeit im Kinderrestaurant (Kinder die mit in der Kita frühstücken, sollen bis 7:30Uhr da sein)
--------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------

8:00-9:00 Uhr	Ankommen der restlichen Kinder, Freispiel
9:00-9:30 Uhr	Singen/Gebete/Morgenkreis
9:30- 11:00 Uhr	Freispiel, Nutzung aller Erfahrungsräume, Angebote/Projekte, Garten/Freispiel
11:00-12:30 Uhr	Mittagessen im Kinderrestaurant in 2 Durchgängen (zuerst die Schlafkinder, dann die Wachkinder)
12:00-14:00 Uhr	Schlaf- und Ruhezeit Kinder, die nicht schlafen, haben die Möglichkeit, nach einer kurzen Ruhephase mit Geschichten o.ä. im Kinderrestaurant, im Atelier oder im Freien tätig zu sein
14:00-14:45Uhr	Vesperzeit im Kinderrestaurant
14:30-16:45 Uhr	Freispiel in den Erfahrungsräumen und im Garten bis zum Abholen

17 Beobachtung und Dokumentation

Zur Umsetzung unseres Bildungsauftrages sind Beobachtungen und die darauffolgende Dokumentation eine wesentliche Grundlage und unverzichtbarer Teil professionellen Handelns in der Kita. Die Aufgaben des pädagogischen Personals sind es, durch regelmäßige Beobachtung der Kinder deren Entwicklungsstand zu erschließen, eine Idee von ihren Bedürfnissen, Lernwegen, Themen und Interessen zu bekommen, um dann eine herausfordernde Umgebung und Lernangebote zu erschaffen.

„Kinder sind keine Fässer die gefüllt, sondern Feuern die entzündet werden wollen“

Francois Rabelais- Französischer Humanist 1494-1553

Um die Themen der Kinder, ihre Lernwege und Theorien zu dokumentieren hat jedes Kind seinen ganz eigenen Dokumentationsordner, sein individuelles Portfolio. Den leeren A4 Ordner bringt jedes Kind individuell gestaltet zu Beginn seines Besuches in unsere Kindertagesstätte selbst mit. Unsere Kinder haben jederzeit freien Zugang zu ihren Portfolios. So entdecken Sie beim Durchschauen, was sie schon alles gelernt haben und erleben so eine Wertschätzung ihrer Entwicklungsprozesse und ein Wahrnehmen ihrer Themen und Ressourcen und damit eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls. Das Portfolio ist das Eigentum eines jeden Kindes. Vor Einsichtnahme ist um Erlaubnis zu fragen.

Schwerpunkte in der Beobachtung der Kinder sind deren individuellen:

- Bedürfnisse und Interessen
- Lernfortschritte, Entwicklungsverläufe und Ressourcen
- Kommunikationsverhalten und Interaktionen mit Menschen in ihrer Lebenswelt

Im Portfolio werden für das Kind selber, das pädagogische Personal und den Eltern anhand von Fotos, Berichten, Erzählungen und kreativen Werken Lernprozesse, Lernstrategien und die Kompetenzentwicklung des Kindes transparent und nachvollziehbar.

Zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen verwenden wir die Dokumentationsvorlagen der Bildungs- und Lerngeschichten von Margret Carr. Der Einsatz von Bildungs- und Lerngeschichten ermöglicht es uns, noch tiefer in Lernprozesse der Kinder einzutauchen, darüber zu reflektieren und sie zu verdeutlichen. Wichtig ist dabei

generell, immer wieder mit dem Kind in einen Dialog über sein Lernen zu kommen. Lerndispositionen sind nach Carrs Verständnis ein Fundus an Lernstrategien und Motivation, mit dessen Hilfe ein Mensch Lerngelegenheiten wahrnimmt, sie erkennt, auswählt, beantwortet oder selbst herstellt.⁵

Diese Analyse orientiert sich an den *fünf sogenannten Lerndispositionen*:

- Interessiert sein
- Engagiert sein
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
- Sich ausdrücken und mitteilen
- An einer Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

18 Gestaltung von Übergängen

Von der Familie in die Kinderkrippe – die Eingewöhnung

Der Übergang in die Krippenkrippe/Kindergarten stellt für alle Beteiligten eine sensible Phase und einen bedeutenden Schritt im Leben des Kindes und seiner Eltern dar. Die Eingewöhnung bildet den Grundstein – das Fundament – für den weiteren Lebensweg des Kindes. Für das Kind ist die Eingewöhnung eine große Herausforderung. Es wird mit einer Vielzahl neuer Eindrücke und Ereignisse konfrontiert und muss lernen, sich auf unbekannte Räume, Menschen und Tagesstrukturen einzulassen und mit dieser fremden Situation umzugehen. Damit diese große Hürde für das Kind gut gemeistert werden kann, gilt es für Eltern und Pädagoginnen, die Eingewöhnungszeit gemeinsam Hand in Hand zum Wohle des Kindes zu gestalten.

Die Eingewöhnung ist so individuell, wie auch jedes Kind und jede Familie. Es ist von großer Bedeutung, dass Eltern diese Zeit für das Kind einplanen, um ihm die Unterstützung zu geben, die es braucht. Bei der Gestaltung der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“⁶ vom Institut für angewandte Sozialforschung/Frühe Kindheit e.V. Der genaue Verlauf wird mit den Eltern individuell abgesprochen und im Eingewöhnungstagebuch dokumentiert.

Von der Kinderkrippe in den Kindergarten – die Umgewöhnung

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten wird von den Bezugserzieherinnen eng begleitet. Er orientiert sich am 3. Geburtstag, wird aber je nach Entwicklungsstand des Kindes und Aufnahmekapazität im Kindergartenbereich individuell entschieden.

Kinderkrippe und Kindergarten unter einem Dach und das „Offene Konzept“ ermöglichen den Kindern, den jeweils anderen Bereich zu besuchen. Im Außengelände begegnen sich täglich alle Kinder und das pädagogische Personal aus beiden Bereichen. So kennen viele Krippenkinder bereits vor dem Übergang in den Kindergarten die Pädagoginnen, die Kinder und die Räumlichkeiten des Kindergartenbereiches.

Zum konkreten Übergang des einzelnen Kindes gehören:

- ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern, der Bezugserzieherin aus der Krippe und der zukünftigen Bezugserzieherin vom Kindergarten
- der Besuch der Krippenkinder im Kindergartenbereich im Monat vorher mit steigender Stundenzahl und Herausforderungen, orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell

⁵ Kitafachtexte Schulz/Frisch (2018): Bildungs- und Lerngeschichten als Konzept, Kinder zu entdecken, S. 9, PDF

⁶ Vgl. Kitafachtexte Braukhane/Knobloch: Das Berliner Eingewöhnungsmodell

- ein Übergangsritual am letzten Umgewöhnungstag mit dem Umzugskoffer

Vom Kindergarten in die Schule – die Schulvorbereitung

Unser Ziel ist es, die Kinder von Beginn an für diesen wichtigen Schritt in ihrem Leben, den Übergang zur Grundschule, zu stärken. Spezielle Angebote und Ausflüge im letzten Kindergartenjahr setzen zahlreiche Impulse und fordern vielfältige Kompetenzen der Kinder heraus. Die Kinder entscheiden selbst, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten.

19 Schulvorbereitung

Entgegen der gängigen Annahme der Eltern, dass mit der gezielten Vorschularbeit im letzten Kindergartenjahr begonnen werden sollte, so wissen wir aus der aktuellen Hirnforschung, dass Lernen bereits mit der Geburt beginnt. Das heißt für uns, dass Schulvorbereitung nicht erst in den letzten Monaten beginnen kann. Wir ermöglichen den Kindern von Anfang an den spielerischen Zugang zur Welt. Es ist unser Ziel, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken, denn in ihrem Selbstwertgefühl starke Kinder verfügen über soziale und emotionale Kompetenzen, die die Basis für das schulische Lernen sind.

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr werden bei uns weiterhin im offenen Konzept betreut. Zu Beginn des letzten Jahres finden sich die zukünftigen Schulanfänger in einer Kinderkonferenz zusammen, um Interessen und Ideen zu sammeln. Weitere Zusammenkünfte der Kinder erfolgen im Jahresverlauf. Daraus resultiert gemeinsam mit den Erzieherinnen die Planung von Exkursionen, Ausflügen, Aktivitäten und Höhepunkten im letzten Jahr. Ebenso ist die Kooperation mit dem Evangelischen Schulzentrum Pirna sowie der Grundschule „Gotthold-Ephraim-Lessing“ im Laufe des ersten Kitajahres angedacht.

20 Zusammenarbeit mit den Eltern

Um die Qualität in unserer Kindertagesstätte sichern zu können, bedarf es eines ständigen Dialoges aller am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen. Die Eltern sind in der „Expertenrolle“ ihres Kindes und wir nehmen Sie mit ihren Sorgen, Erwartungen und Wünschen ernst. Niemand kennt die Mädchen und Jungen so gut wie die Eltern selbst.

Wir verstehen uns daher als eine familienergänzende und familienunterstützende Kindertageseinrichtung und orientieren uns an der aktuellen Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine tragende Säule erfolgreicher pädagogischer Arbeit. Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitige Akzeptanz sind für beide Seiten Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder.

Gerade zu Beginn der Eingewöhnung benötigen wir umfassende Informationen zu den Kindern, um gut auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können. Für den regelmäßigen und intensiven Austausch über die Entwicklung des Kindes wird einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch angeboten. Grundlage dafür sind unsere individuellen Beobachtungen des Kindes im Kitaalltag, die Beobachtungen der Eltern im häuslichen Bereich und ein Austausch darüber. Weitere Formen der aktiven Erziehungspartnerschaft sind z.B. übergreifende organisatorische oder thematische Elternabende, Elternabende mit den Bezugserzieherinnen, jährliche Eltern-Kind-Aktionen, Tür- und Angelgespräche, Informationstafeln und Elterngespräche nach Bedarfslage. Wichtige Informationen an die Eltern erfolgen ebenfalls über unseren E-Mail-Verteiler.

Eine Mitwirkung von Eltern ist in vielen Bereichen ausdrücklich erwünscht. Das Gremium, das alle Eltern der Kita vertritt, ist der Elternrat, der jedes Jahr neu gewählt wird. Möglichkeiten der Beteiligung bieten für alle Eltern weiterhin die Elternbefragungen aller zwei

Jahre, gemeinsame Feste und Feiern, Begleitung bei Ausflügen und die Möglichkeit der Teilnahme am pädagogischen Alltag in der Kita. Außerdem unterstützen die Eltern die Kita im Rahmen von Arbeitseinsätzen, wie unserem „Frühjahrs- und Herbstputz“.

21 Beschwerdemanagement

Unser Verfahren zum Beschwerdemanagement wird im Laufe des ersten Kitajahres für unsere Kita „Am Reitplatz“ entwickelt. Partizipation der Kinder und deren Eltern ist für uns ein zentrales Augenmerk und hilft auch uns vor dem „einseitigen“ Blick. Es sichert den Umgang mit Sorgen, Wünschen und Problemen. Beschwerden können mündlich oder schriftlich geäußert werden, werden ernst genommen und zeitnah mit allen Beteiligten nach einer Lösung gesucht.

Unser Eltern- und Kinderbriefkasten ermöglicht Eltern und Kindern auch anonym Wünsche, Anliegen oder Lob auf indirektem Wege uns mitteilen zu können. Natürlich stehen aber auch alle pädagogischen Fachkräfte und das Leitungsteam für persönliche Gespräche nach individueller Absprache zur Verfügung.

22 Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung

Die pädagogische Qualität übt einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder aus. In Einrichtungen des sozialen Bereichs wird deshalb eine kontinuierliche Arbeit anhand von Qualitätsstandards erwartet. Mindestanforderungen sichern verlässliche Orientierung für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte.

Um eine gute Qualität in unserer Einrichtung zu erreichen, wird in unserer Kindertagesstätte der Nationale Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (PädQUIS)⁷ als verbindliche Arbeitsgrundlage zur Qualitätsentwicklung genutzt. Der Kriterienkatalog ist ein wissenschaftlich erprobtes Instrument zur Erfassung, Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards. Im Kriterienkatalog wird die beste Fachpraxis in 20 Qualitätsbereichen mit den fünf Leitgesichtspunkten: Räumliche Bedingungen, Pädagogische Fachkraft-Kind-Interaktion, Planung, Vielfalt und Nutzung von Material und Partizipation beschrieben.

Durch die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog wird sichergestellt, dass neueste wissenschaftliche Erkenntnisse nachvollziehbar in unserer Kita umgesetzt werden können. Im Laufe des ersten Kitajahres werden zwei Kolleginnen im Team als Qualitätsbeauftragte auserwählt, welche gemeinsam mit dem Leitungsteam zum gemeinsamen Qualitätsentwicklungsprozess anregen und diesen als Moderatorinnen koordinieren. Dabei liegt der Schwerpunkt im ersten Jahr auf der allgemeinen Entwicklung und Erprobung der Konzeption. In den folgenden Jahren entscheidet sich das Team jährlich für einen Qualitätsbereich, welcher anhand des oben genannten Kriterienkatalogs überarbeitet wird.

23 Kooperationen

Um den Erfahrungsraum unserer Kinder zu erweitern, ist es unser Ziel mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Diese wechseln je nach Interessen der Kinder.

Feste Kooperationen möchten wir gern aufbauen mit:

- Feuerwehr Pirna
- Bibliothek Pirna
- Diakonisches Altenzentrum Graupa/Tagespflege und andere Angebote des Trägers

⁷ Vgl. Tietze/Viernickel (2017): Pädagogische Qualität entwickeln

- Musikschule Pirna

24 Anmeldung für einen Betreuungsplatz

Dreimal jährlich finden Hausführungen statt. Die Termine können bei der Leitung erfragt werden oder sind den Aushängen im Eingangsbereich zu entnehmen. Hier haben Eltern die Möglichkeit, die Kita und unsere konzeptionellen Schwerpunkte kennenzulernen. Da die Plätze zur Hausführung begrenzt sind, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz erfolgt online über das Elternportal Kivan der Stadt Pirna unter: <https://kitaplatz.pirna.de/>